

Verkauft 18 1/2 Tausend... Auflage 37000 Exempl.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Politik, Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.

Preis: 1 Mark... 10 Pfennig.

Tapiserie-Weihnachts-Ausverkauf zu bekannt billigsten Preisen. Hartmann & Saam.

Carl Höpfner, Landhausstrasse Nr. 4 und 5, empfiehlt seine Weinhandlung mit altdeutschen Weinstuben.

Krohne & Hirschel, 6 Altmarkt 6, empfehlen zu passenden Festgeschenken Cravatten, Schleifen, Cachenez, spanische Spitzenfichus und Barben.

Nachtelegramm.

Wien. Der Ministerpräsident theilt über die Katastrophe im Ringtheater mit: Es ist anzunehmen, dass die über der Souffite hängende Confitze durch die Souffitenbeleuchtung entzündet wurde.

in unglücklicher Gleichwindigkeit auf den Zuschauern. Die Maschine des Eisenvorhanges verlor infolge der intensiven Hitze ihren Zweck. Es ist eine furchtbare Verhängnis, das das Aeußerste nicht nach Außen gehen konnte, wodurch die Rettung der Zuschauer

ermöglicht worden wäre. Um einer Gasexplosion vorzubeugen, drückte der Beleuchtungsinspector den Gasometer ab, ohne dass die Röhren angezündet worden wären, wodurch den Unglücklichen die Rettung unmöglich wurde. Die Untersuchung ist im Gange.

Nr. 345.

Veröffentlichung vom 10. Decbr. 1881. Barometer nach C. 29,75. Waage 15,000. 613.

Ausflüchten für den 11. December: Meist bewölkt, leichter Frost, etwas Niederschläge.

Sonntag, 11. Decbr.

Politisches

Alle Tagesereignisse drängt die entsetzliche Katastrophe in den Hintergrund, die das heitere, lebensfrohe Wien heimgeführt hat. Der Massenmord im Ringtheater ist ein so grauenerregendes Ereignis, das es noch lange die Gemüther aller Menschen beschäftigen wird.

Zu den Anderen leiden. Wir beklagen gar nicht Aufhebung des Sozialistengesetzes, wir fühlen uns sehr wohl darunter. Man wolle die Unzufriedenheit aus den Massen bringen. Aus den Chemischen Staatswerkstätten sei ein tüchtiger Arbeiter entlassen worden, bloß weil er für Geister agitirt.

tigen Schosse ab. Nachmittags reisen Diebeln mit der übrigen hohen Jagdgemeinschaft auf der Gärlicher Bahn nach Königswalden weiter, von wo sie nach Beendigung der Jagd am Abend des nächsten Tages wieder in Berlin anlangen, jedoch ohne Aufenthalt zu nehmen, sofort nach Dresden weiter zu reisen gedenken.

Der Premierminister v. M. Moriz Graf v. A. Wallwitz wurde auf sein Ansuchen zum Königl. Kammerherrn ernannt.

Dem Buchbindermeister A. Rische zu Leipzig wurde auf sein Ansuchen das Prädikat „Königlicher Hofbuchbinder“ verliehen.

In der 2. Kammer ist von dem Abg. Starke-Kranzmann ein Antrag eingebracht worden, die Regierung möge in Ermöglichung sieben, ob und inwiefern die in dem Einfuhrzollgesetz vom 2. Juli 1878 vorgeschriebene Deklarationspflicht bedürftig werden könne, und das Ergebnis dieser Ermöglichung spätestens dem nächsten Landtage nach Befinden unter Vorlegung eines Gesetzesentwurfs mittheilen.

Die Gegner der Revision in Dresden haben sich diesmal mit ihren Petitionen an den Reichstag besser dazu gehalten als in den letzten Sessionen. Der Vorsitzende des internationalen Vereins zur Bekämpfung der wissenschaftlichen Thierjagd zu Dresden, Herr C. v. Weber, bittet um Erlass eines Gesetzes zur Verhütung der bei der Revision vorkommenden Grausamkeiten gegen Thiere. Die Petition ist durch den Abg. Dr. Windthorst überreicht worden, der voraussichtlich auch dafür eintreten wird.

Auf dem hiesigen Bahndamme der Berlin-Dresdener Eisenbahn ist dieser Tage ein Zug infolge eines Schusses plötzlich zum Stillhalten gebracht worden. Es ist dies ein auf den föniglichen Eisenbahnen eingeführtes Sicherheits-Signal gemeint, welches bei eingetretener Unfallsgefahr des Geleises zur Anwendung kommen und sich die Zugbeamten angewiesen, dieselben durch schnelles Anhalten des Zuges zu beachten. Am vorliegenden Anhalte hat es sich um eine Geleisereparatur gehandelt.

Es hat lange gedauert, ehe die Weihnachtsmesse des Kunstgewerbevereins (Marienstraße 22) fertig wurde, nun dies aber als erreicht zu betrachten, hat man auch die Freude, in den drei Sälen eine überraschende Fülle von künstlerischen, geistigen und geschmackvollen Verkaufsgegenständen vereinigt zu sehen. Der Kunstgewerbeverein unserer Stadt spricht hier mit beredten Worten zu uns. Der dekorative Theil, für den Teppiche und sonstige farbige Stoffe dienlichbar werden konnten, verdient alle Anerkennung, er ist durch die Arrangements (wohl die Herren Architekten C. Gurlik und Naumann) mit richtigem Gefühl, nicht um Selbstzweck, wohl aber zur trefflichen Aulie gemacht worden, von der sich die Werke der Kunstvollkommenheit abheben. Auch hier, wie auf der Leipziger Kunst- und Gewerbeausstellung tritt besonders auf dem Gebiete des Möbels und der Hausgeräthlichkeiten und Zimmerausstattungen das bereits mehrfach durchgeführte Prinzip des bewussten Kunstgewerbes erfolgreich und harmonisch hervor. Der zehn Jahre noch hätte eine solche Messe Tische, Stühle, Sofas und dergl. gegeben, die, wenn auch von guten Stoffen gearbeitet, doch im Gesamte ein Bild veralteter Nüchternheit gezeuget hätten und jetzt - überall Strahlen nach Harmonie im Innern und Außen, nach edlem, den besseren Sinn betriebsgebenden Sinn mag er sich nun auf deutsche oder italienische Renaissance oder auf Rococo oder auf Barock-Motive stützen. Die reichhaltige derartige Ausstellung bietet da A. Fürst, Marienstraße. Alle Gegenstände sind in den Färblichen Aulien selbst entworfen und geben über die reinen und originalen Auffassungen was das beste Zeugnis für die hohe kunstgewerbliche Leistungsfähigkeit dieser Kunst; der dekorative effectvolle hergestellte Erler ist ein anheimelndes Bändchen, welches jeden Besucher lange fesselt. Auch andere schätzbare Aulien sind mit theilwunderwollen Möbelstücken vertreten, als da sind Meisner u. S. H. Hermann, Auldenstraße 18, Dittmar, ar. Brüderg. 24 namentlich ist ein mit gehaltenen Eichenstücken des Westens von importirendem Charakter, Adlert u. Hartmann, Auldenstraße, n. Hierbei sei auch eines Binsins von Aram Lindner, H. Plauenstraße, gedacht, dessen Neuvers zu dem Gedächtnisvollen gehört, was da geboten werden kann. Auf dem Gebiete der Leder- und Puppenwaarenfabrikation kommt am weitesten der wiedererstandene, auf das gute als zurückgegriffene Kunstgewerbe Geist von Kund und da und es hier wesentlich die Firma G. Bachtmann, Auldenstraße, Louis Moritz u. A. die ich nicht mit ausgeschalteten Sachen ausschließen haben. Die Buchbinderei ist mit großartigen Prachtbänden vertreten. Nüchel u. Dent in Leipzig haben sehr geschmackvolle Bucheinbände ausgeführt und da mir einmal in der Nähe sind, sei auch die Separatveröffentlichung der C. Fierion'schen Buchbinderei hier erwähnt, die die beleuchteten Dichter- und Gelehrten-Werke, wie sie sich namentlich in Weihnachtsgeheimnissen eignen, in wundervollen Einbänden ausgeführt hat. Auch in die Nordwesten ist der läuternde Geist des aufstrebenden Schmades gefahren, wie das mehrere Prachtvolle von Hoffmann, A. Schurig, ar. Plauenstraße, H. ausgeschaltete Gegenstände, namentlich ein hübsig gebachter Blumentisch mit Vogelbauer und Nischenhalter dorthin. Einiger anderer Aulien sei noch nichts gedacht.

Einem prachtvollen illustrierten Weihnachtskatalog hat die C. Fierion'sche Buchhandlung (Waisenstraße 13) erdienen lassen, ein wahres typographisches Kunstwerk. Abwehnen davon, das darin die ungeheure Menge aller bei C. Fierion vorrätigen, oder doch ohne großen Aufenthalt zu beschaffenden Bücher, Atlanten, Musikalien wohlgeordnet zu finden sind, gewährt der Katalog auch einen vollständigen Ueberblick über die Literatur in allen Aulen neuesten Erscheinungen.

Auf eine originelle Idee ist ein Reisender des Industriellen B. aus Braunau, Gräber und Agrifant des sogenannten „Goldwasser“, gekommen. Um möglichst gute Geschäfte mit seinem Artikel - einem Quarkmittel - zu machen und seine unglücklichen Kunden von der Wirkung desselben zu überzeugen, hat er dieselbe das eigene Haar, welches von Natur dunkelblond ist

Seine menschliche Vorsicht war vermög die geschickte Wirtung zu befechtigen, welche der Schreck bei plötzlich angebrochenem Feuer auf die nur auf Rettung bedachte Menschenmenge ausübt. In solchen Augenblicken hört und sieht man nicht. Das Nebeneinanderstürzen Schreitender, die Häufung von Menschenmassen in je gerade Das, was mehr als das Feuer selbst Gefahr bringt. Aber es läßt sich überall noch viel thun, um eben diese Häufungen zu verhindern. Kein Theater sollte man mehr so bauen gestalten, wo nicht jedes Stochwerk des Zuschauerraumes völlig isolierte Treppen hätte. Das Herunterstürzen des Publikums über eine Treppe oder das Hineinstürzen aus verschiedenen Rängen nach unten sich verübenden Corridoren vergrößert die Gefahr unermesslich. Wie gefährlich sind außerdem die meisten Parquetts angelegt! Nur zwei schmale Seitenausgänge, oft noch durch Stühle verengt! Kein dritter Gang in der Mitte und was die Hauptthüre kein breiter Ausweg hinten hinaus! Wie schwierig, aus den Corridoren zu den Ausgängen zu kommen! Ob das Gas in Zukunft noch die richtige Beleuchtungsart für ein Theater ist, ob man zu sämtlichen Seiten- und Deckenleuchten nicht unvermeidbare Stoffe nehmen konnte, verdient ebenfalls ernste Prüfung. Das Hauptaugenmerk in Wien richtete die Gasexplosion, das dynamitische unheimliche Gele, die plötzliche Verhinderung an. Wir wiederholen die Mahnung: unerlässliche, nicht nach den Kosten fragende Abänderung jeder hässlichen Hebelstände, Schenkung breiter und direkter Ausgänge aus allen Theilen des Zuschauerraumes in die Corridore resp. in's Aeuße!

Am Ringtheater haben allerdings viele erdverwende Umstände dazu beigetragen, dem Unglück solche Ausdehnung zu geben. Keine brennenden Leuchten auf den Corridoren, ein nicht funktionierender Feuerlöscheinrichtung, zugebrochene Wasserleitungsröhren, keine Feuerwehr im Theater und eine Kahllosigkeit der Polizei bei dem Rettungsgange alle Missethäter! Der sonst so ausgezeichnete Polizeipräsident hatte völlig den Kopf verloren, so daß der wackere Staatsanwalt Graf Zamesan eigenmächtig sich an die Spitze der Rettungsarbeiten stellte und dabei das Menschenmögliche leistete. Es lautet wie ein schwerer Tadel auf den Gemüthern der Wiener, daß sie in ihrer großen, reichen Stadt, drei Schritte von der Reichsregierung, zehn Minuten Weges von einer großen Akademie, wo Tausende braver Soldaten jeden Augenblick bereit ständen, ihr Leben einzusetzen, der Tod eine so reiche Ernte halten konnte. Noch will Niemand so recht an das Schreckliche glauben, die Bevölkerung geht umher, wie non einem schweren Traume bestrickt. Nur der gerade Jern über die heimliche Verwahrlosung der Rettungsanstalten, der sommerliche Zustand des Feuerlöschwesens, die Unzulänglichkeit der Polizei löst die dumpfe Trauer ab. Wohl recht die Menschenrechte aufs Mächtigste! Welche Geldsummenlungen stehen, das Parlament unterbricht, hat erschüttert, seine Sitzungen, Wohlthätigkeitsvorstellungen u. dergl. werden lebendiger: von Gulden zusammenzubringen - die Todten machen sie nicht lebend. Todt bleibt todt. Und das trübselige Weihnachtsfest! Ein Mitleid, ein Mitleid, ein Mitleid - welche Vorbereitung für das hohe Fest der Liebe!

Es ist schwer, die Augen verholter Leuten vor dem geistigen Auge, Mitgefühl für die Opfer, Trauer für die heimgeschickten Familien im Herzen, nach dem Sinn zu finden, um über andere Tagesereignisse zu berichten. Selten war die Journalistenpflicht so hart!

Neueste Telegramme der „Dresdner Nachr.“ vom 10. Decbr.

Berlin. Reichstag. Am Bundesrathstische u. A. Minister v. Nostitz-Wallwitz. Der Reichsanwalt wird erucht, die Einstellung des gegen Abg. Dr. Dohrn schwebenden Strafverfahrens während der Dauer der Session zu veranlassen. Gegen den Abg. Dohrn schwebt eine Klage wegen Falschbeurkundung. Es folgt Berathung der Dankadressen über die feierliche Belagerungszustände in Berlin, Danzig, Altona und Leipzig. Abg. Holtenleuer: Der italienische Konsul in Venedig sei ins Irrenhaus geschickt worden; Guineau sei gleichfalls wahnhaftig; Passante sei dem Sadel, Gateau dem Robbing ähnlich. Weber in Italien nach Amerika seien Ausnahmezustände deshalb geschaffen worden, man lasse Unschuldige für die

Belagerungszustand sei von einem Credit-Comité die Rede, dasselbe sei nur ein Wahl-Comité, die gemählte Bezeichnung sei einfach eine Kinder- und Dummheit. Es gäbe keine Organisation, keinen Parteivorstand: gäbe es einen solchen, so wäre der Hochverrathprozess längst gegen ihn eingeleitet. Das Ausnahmewesen adten wir nicht, wir umgehen es, wo wir können; wir gehen dabei dem Centrum, das ebenso verfährt. Von Hamburg seien keine Ausgewiesenen nach Leipzig gekommen. Der Belagerungszustand in Leipzig habe Nebel erst so viel Stimmen angeführt; infolge des Belagerungszustandes habe sich Nebel auch nur in den nächsten Landtag auflösen lassen. Er hätte bündig erklärt, sich wegen seines Geschickes nicht enthalten lassen zu wollen; als er durch den Belagerungszustand aus seinem Gehalt hinausgedrängt worden, gewahrt er die nötige Zeit. Es sei heute unwirksam, ob es nicht zu einem blutigen Austritte dereinst komme; vor Erlass des Sozialistengesetzes habe er nicht daran geglaubt. Durch die Ausweisungen müßten gerade die Jagdbanden erzeugt. Ein aus Thonberg-Zeitzig ausgewiesener Namens Richter sei nach Amerika gegangen und dort am gelben Aether gestorben, woran nur die Ausweisung Schuld gewesen. Schon das sozialdemokratische Wählen werde als Grund für Verhängung des Sozialistengesetzes angesehen; das Beweise der u. A. von Herrn Dohrn Albernem unterzeichnete Wahlaufruf für Dr. Stübgen, sowie das die „Dr. Rader“ nach der Niederlage Bebel's in Dresden - Althaus übersehen: Run ist der Belagerungszustand für Dresden verneint. Ein Sattler, der sich in Dresden niedergelassen, sei wegen Verbreitung von Flugblättern in Haft genommen worden; insyiden sei eine Familie in Roth gerathen, weshalb er sich das Weiden genommen habe. Wäre er eine härtere Natur gewesen, dann hätte er die paar Monate abgesehen und sich dann gerächt. So mache man Rühlfischen, Minister v. Büttfamer ist enttäuscht über den Verlauf der bisherigen Diskussion, er hätte geglaubt, daß sich dieselbe im großen Stile bewegen würde. Inwiefern unrichtig sei die Behauptung, daß Frauen aus Berlin ausgewiesen worden seien. Natten wir freilich eine Louise Michel, so würde diese natürlich ausgewiesen. Die Ausnahmestellen seien von der preussischen, sächsischen und hamburgischen Regierung sehr maßvoll und human in Anwendung gebracht worden. In der Zweipoligkeit der Sozialdemokraten sei nur ein Unterchied des Temperaments und der Methode zu erblicken, betäubigen könne die Theilung in zwei Lager nicht. Der mächtige „Sozialdemokrat“ übertrumpfe in verschiedenen Artikeln nach die „Arbeit“. Wir würden nichts mehr, als auf die Verhängung des Sozialistengesetzes verzichten zu können. Abg. Sacht, Staatsminister v. Nostitz-Wallwitz weist die Angriffe Holtenleuer's auf die löst. Regierung zurück. Die Anführung von der Entlassung eines Arztes beizers aus den Staatswerkstätten ist richtig. Die Regierung sei dazu verpflichtet, sie könne nicht einem Arbeiter beizufügen, der der Tendenz, mit allen Mitteln Republik, Sozialstaat und Atheismus anzustreben, lüdig. Nach Holtenleuer's Ausführungen sei die sächsische Regierung besonders gramlich verfahren, und die Regierung habe viele Gummistempel auch bei der Ausführung der Ausnahmemaßregel über Leipzig bestanden. Geheerkeit. Der von Holtenleuer erwähnte Richter sei nicht in Folge seiner Ausweisung aus Thonberg Zeitzig nach Amerika gegangen; derselbe habe bei seiner Auswanderung 300 M. Mängel gelassen und große Schulden hinterlassen. Eine Petition auf die sächsische Regierung wurde nicht angelehrt; natürlich und von Anfang an die Regierung wegen einer gleichmäßigen Ausführung des Sozialistengesetzes in Verbindung getreten. Redner erwähnt schließlich das in die Kaufmännische Zeitung“ gelegte Andeutet von einer drohenden Annerion Sachens. Wir hängen mit größter Liebe an unserm Vaterlande und wollen die Selbstständigkeit unseres Vaterlandes, die durch die Reichsverfassung garantiert ist, uns erhalten wissen; aber wie die Annerion, würde ich mich, als guter Sachse, für die Annerion erklären (Beifall). Abg. Dr. Sacht: Das Sozialistengesetz lasse sich in seiner Wirkung nicht kontrolliren. Minister v. Büttfamer: Die Regierung habe sich die Kontrolle nicht aus den Händen gleiten lassen. Wred der Sozialistengesetzes sei; Eindämmung der Verbreitung der Massen, und dieser Zweck werde durch das Gesetz erfüllt. Die Abgeordneten Mos und Arndner treten für die Sozialdemokratie ein. Redner meint: Der Leipziger Hochverrathprozess sei das Produkt der Dummheit der Anklagen und das Werk der preussischen Polizei. Minister von Büttfamer nennt die preussische Polizei gegen die Angriffe des Redners in Schutz. Es werden noch Abg. Zastler und Stoll.

Berlin. Der dänische Reichstag hat heute die Frage des Tabakmonopols, er sprach sich mit 20 gegen 8 Stimmen gegen dessen Einführung und 25 gegen 3 Stimmen gegen das Fortbestehen der Strakburger Tabakmanufaktur aus.

London. Neue Morgen haben bei einem Eisenbahnsummenention bei Canonburg, in der Nähe der Londoner Poststadt Talsion, 6 Partionen den Tod, 10 wurden verletzt.

Berliner Börse. Die Tendenz war recht fest und der Verkehr belebter als in den letzten Tagen. Es ist dies umso bemerkenswerth, als von den auswärtigen Plätzen keine ansehnlichen Meldungen vorliegen. Der Konsumweis wurde sehr günstig beurtheilt. Deutsche Bahnen meist höher. Marienburg-Wlawa, 2 1/2 Prozent höher. Sehr beliebt; Oberschlesische + 1 Proc. Auch österr. Bahnen ruhigen Anseens. Franzosen 3 1/2, Elbethal 4 1/2 N. höher. Banken ruhig und fest, theilweise höher. Bergwerke belebt und anziehend. Fonds gut behauptet, Russen etwas besser.

Votales und Sächsisches.

Am Befinden Ihrer Majestät der Königin ist erfreulicher Weise ein Fortschritt zur Besserung eingetreten. Die hohe Kranke hat seit zwei Tagen das Bett aus kurzer Zeit verlassen können. Schlaf und Appetit sind gut, die Kräfte nehmen langsam zu. - S. W. der Königin und S. A. S. R. v. G. G. treffen am Montag Mittag über Josen in Berlin ein und steigen im dortigen Schlosse ab. Nachmittags reisen Diebeln mit der übrigen hohen Jagdgemeinschaft auf der Gärlicher Bahn nach Königswalden weiter, von wo sie nach Beendigung der Jagd am Abend des nächsten Tages wieder in Berlin anlangen, jedoch ohne Aufenthalt zu nehmen, sofort nach Dresden weiter zu reisen gedenken.

Der Reichsanwalt wird erucht, die Einstellung des gegen Abg. Dr. Dohrn schwebenden Strafverfahrens während der Dauer der Session zu veranlassen. Gegen den Abg. Dohrn schwebt eine Klage wegen Falschbeurkundung. Es folgt Berathung der Dankadressen über die feierliche Belagerungszustände in Berlin, Danzig, Altona und Leipzig. Abg. Holtenleuer: Der italienische Konsul in Venedig sei ins Irrenhaus geschickt worden; Guineau sei gleichfalls wahnhaftig; Passante sei dem Sadel, Gateau dem Robbing ähnlich. Weber in Italien nach Amerika seien Ausnahmezustände deshalb geschaffen worden, man lasse Unschuldige für die